

studio D A2

Deutsch als Fremdsprache

Lösungen zum Teilband 2

7 Zu Hause

1 2

Vorschlag

Familie Leuther:

In Berlin gibt es zu viele Menschen, zu volle Straßen, zu schlechte Luft, zu viel Stress für die Kinder. Buckow liegt sehr schön. Neben dem Haus ist ein Bauernhof: Hühner, Kühe, Pferde – das ist toll für die Kinder. Lars hat jetzt eine kleine Katze.

Familie Hanika:

Heiko hat eine Stelle bei der Stuttgarter Zeitung gefunden. Das Landleben und das Zusammenleben mit Annettes Eltern waren nicht das Richtige für sie. Man kann in Stuttgart gut einkaufen, es gibt ein großes Kulturangebot und viele junge Menschen.

2 1

b)

Land

Vorteile: mehr Platz für Kinder, Natur

Nachteile: lange Fahrten zum Arbeitsplatz, weniger Kulturangebote, schlechte Busverbindung

Stadt

Vorteile: interessantes Nachtleben, S- und U-Bahn

Nachteile: Lärm, höhere Mieten, keinen Garten

2 6

Vgl. *Grammatik auf einen Blick*, Seite 130

3 2

b) Vorschläge

b) + Als ich drei war, konnte ich schon lesen.

– Ach was! + Doch, ich konnte schon lesen, als ich drei war.

c) + Ich durfte schon in die Disko, als ich zehn war.

– Wie bitte? + Doch, als ich zehn war, durfte ich schon in die Disko.

d) + Ich war auf dem Mount Everest, als ich 20 war.

– Wie bitte? + Doch, als ich 20 war, war ich auf dem Mount Everest.

4 1

1: 70 qm – 2: 365 Euro (plus 60 Euro Nebenkosten) –

3: d – 4: b – 5: a

4 2

a)

1b – 2d

b)

Wohnung 1 / Herr Bendermacher

Kaution: zwei Monatsmieten; Nebenkosten:

120 Euro monatlich, Besichtigung am Donnerstag um 19 Uhr

Wohnung 2 / Frau Pierolt

frisch renoviert, hell; Möbel in Ordnung; praktische Küchenecke; Katzen erlaubt, Besichtigung: morgen Nachmittag um 16 Uhr

5 1

Wir haben schon Umzugskartons besorgt.

Wir haben einen Parkplatz vor dem alten und vor dem neuen Haus reserviert.

Wir müssen noch einen LKW mieten.

Wir müssen noch packen: die Sachen sortieren, den Hausrat einpacken und die Kartons beschriften.

Wir müssen noch Extrakartons für Babybedarf, für Verpflegung und Getränke für die Helfer, für Waschzeug und für wichtige Medikamente packen.

6 1

1d – 2b – 3a – 4e – 5c

6 2

a)

1a – 2c – 3d – 4b

b)

Dagmar: 1 – 2 – 4

Jens: 3 – 5

Ü 1

a)

Hamburg

2. der Flughafen – 3. der Eisenbahnknotenpunkt

4. der Industriestandort – 5. der Hafen

Altendonop

1. der Bauernmarkt – 2. der Dorfplatz –

3. der Autobahnanschluss – 4. Bundesland

5. die Auszeichnung

b)

Hamburg

Einwohner: 1738000 – Lage: in Norddeutschland –

Verkehr: der größte Eisenbahnknotenpunkt in

Nordeuropa, der älteste Flughafen Deutschlands,

der größte Seehafen in Deutschland – Kultur:

Deutschlands Musical-Metropole Nr. 1, zehn

Theater, 50 Museen, weltbekanntes Ballett

Altendonop

Einwohner: 275 – Lage: in Nordrhein-Westfalen –

Verkehr: kein direkter Autobahnanschluss, kein

Bahnhof – Kultur und Natur: Preis im Wettbewerb

„Unser Dorf soll schöner werden“, Bauernmarkt mit

frischem Obst und Gemüse, Restaurant und Wein,

den man im Dorf macht, schöne grüne Umgebung

Ü 2

a)

1: im Café – 2: in der Natur – 3: auf dem Bahnhof –

4: auf dem Bauernhof

b)

Vorschläge

2. der Wald, der See, der Park

3. der Zug, die Fahrkarte, der Fahrplan, die Bahn-

Card, die Abfahrt, die Rückfahrt, der Abschied

4. der Bauernhof, die Kuh, der Traktor, der Bauer

Ü 3

Vorschläge

- S: die Schule A: das Wasser
 T: das Theater N: die Sonne
 D: die Disko D: der Wald
 T: die Straße

Ü 4

1. musste – 2. durften – 3. musste – 4. mussten –
 5. durften – 6. musste – 7. durfte

Ü 5

2. Sie wollte Musik studieren, als sie das Abitur hatte.
 3. Als er das erste Mal in Hamburg war, war er begeistert.
 4. Als du vier Jahre alt warst, konntest du schon Gitarre spielen.
 5. Wir sind oft mit den Eltern nach Hamburg gefahren, als wir Kinder waren.

Ü 6

2. Thomas wollte schon Computer spielen, als er drei Jahre alt war.
 3. Als sie auf der Musikschule waren, mussten sie viel Klavier spielen.
 4. Du durftest das erste Mal allein fliegen, als du 14 Jahre alt warst.
 5. Als sie 65 Jahre alt war, konnte Hannelore endlich studieren.
 6. Als wir geheiratet haben, hatten wir schon ein Kind.

Ü 7

1. Neubau – 2. Quadratmeter – 3. Zimmer –
 5. Erdgeschoss – 6. Nebenkosten – 7. Wohnfläche –
 8. Hauptbahnhof – 9. Kautio – 10. Balkon –
 11. Dachgeschoss

Lösungswort: Umzugschaos

Ü 8

1. ersten Stock – 2. Wohnfläche – 3. Kautio –
 4. Nebenkosten – 5. Balkon – 6. Keller

Ü 9

2. Wie groß ist die Wohnung?
 3. Wie hoch ist die Kautio?
 4. Wie hoch sind die Nebenkosten?
 5. Hat die Wohnung einen Balkon?
 6. Wo kann ich mein Fahrrad abstellen?

Ü 10

Richtig: 2 – 4 – 6 – 7

Ü 11

2. vergessen – 3. verbrannt – 4. halten –
 5. geschnitten – 6. gestoßen – 7. kühlen

8 Kultur erleben

2 1

a) Vorschläge

Yuka: von Freunden viel über Weimar gehört – Goethes Wohnhaus, das Schillerhaus und die Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek ansehen

Krzysztyzna: „Weimarer Meisterkurse“ – Flügel von Liszt – Orgelkonzert in der Herderkirche

Brian: Architektur und Design – hat in New York eine Ausstellung von Feininger und Gropius gesehen

2 2

b)

2. das Bauhaus-Museum – 3. das Schillerhaus –
 4. das Goethehaus – 5. die Anna-Amalia-Bibliothek –
 6. die Hochschule für Musik „Franz Liszt“ –
 7. die Bauhaus-Universität

3 1

Was kann ich für Sie **tun**? – Ich [...] möchte wissen, ob Sie **heute** oder **morgen** noch Karten für „Wilhelm Tell“ haben. – Ja, für morgen gibt es noch **Karten**. – Ich hätte gern **zwölf** Karten. – Im Parkett, Reihe **31–35**. – Gibt es eine Ermäßigung für **Gruppen**? – Nein, nur für Studenten und für **Schüler**. Ich kann Ihnen aber noch Karten für **acht** Euro anbieten. – Prima, dann reservieren Sie mir **bitte** zwölf Karten. Kann ich die Karten an der Abendkasse **abholen**? – Ja, aber bitte kommen Sie bis **19** Uhr. Und auf welchen **Namen** soll ich **reservieren**? – Vielen **Dank**.

4 4

Stück 3

4 5

a)

lebte – arbeitete – wohnte – war – lebte – arbeitete – spielte – leitete

b)

wählte – machte – wollte – wählte – hatten – war – startete – gab – waren – waren – zeigten

4 6

Vgl. Grammatik auf einen Blick, Seite 131

4 7

Singular: Infinitivstamm + **-te**

Plural: Infinitivstamm + **-ten**

4 8

In der gesprochenen Sprache verwendet man meistens: **Perfekt**.

In der geschriebenen verwendet man meistens: **Präteritum**.

Ü 1

a)

5-6-7-3-1-4

b)

Richtig: 2-3-4-7

Ü 2

a)

von oben nach unten: 2-7-3-8-6-5-10-1-4-9

Ü 4

a)

2d-3b-4a-5c-6f

Ü 5

a)

1c-2d-3a-4b

b)

2. Ich war im Kunstmuseum Stuttgart.
3. Der Eintritt hat 5 Euro gekostet.
4. Nein, wir hatten Stehplätze.
5. Die Puccini-Oper war in italienischer Sprache mit deutschen Untertiteln.

Ü 6

2. lernte - 3. verliebte - 4. war - 5. gab - 6. wollte

Ü 7

a)

1. haben - 2. verliebt - 3. hat - 4. gewohnt - 5. haben - 6. akzeptiert - 7. haben - 8. geheiratet - 9. hat - 10. gearbeitet - 11. hat - 12. geliebt - 13. besucht - 14. haben - 15. zusammengelebt

c)

Goethe lernte Christiane Vulpius 1788 im Weimarer Park kennen. Sie war 23 Jahre alt und er war 39. Sie verliebten sich schnell. Die junge Frau wohnte bald in Goethes Haus. Aber viele Bekannte von Goethe akzeptierten sie nicht, weil sie eine einfache Arbeiterin war. Goethe und Christiane hatten einen gemeinsamen Sohn: August. Erst 1806 heirateten Goethe und Christiane. Christiane arbeitete viel im Haushalt. Sie liebte das Theater sehr und besuchte es oft. Goethe und Christiane Vulpius lebten bis zu Christianes Tod 1816 zusammen.

Ü 8

von oben nach unten: 4-7-9-6-5-2-1-8-3

Ü 9

a)

1. der Stuhl - 2. der Sessel - 3. die Lampe - 4. das Sofa - 5. der Tisch

b) *Vorschläge*

2. Ich finde, die Lampe sieht interessant aus, aber der Tisch sieht langweilig aus.
3. Ich finde, der Sessel sieht schön aus, aber der Stuhl sieht hässlich aus.

9 Arbeitswelten**1 1**

Text 1: a-b-f, Text 2: c-d-e

1 2

2b-3a-4b-5b-6b-7a-8a-9a

2 1

b)

1. a-b-c
2. d-e
3. c
4. a-b
5. d-e

a: Krankenschwester/-pfleger

b: Koch/Köchin

c: Maurer/-in, Maler/-in, Lackierer/-in

d: Technische(r) Zeichner/-in

e: Industriekaufrau/-mann für Export

2 2

a)

1. Schulausbildung: Elsa-Brändström-Grundschule in Bonn, Beethoven-Gymnasium in Bonn
2. Persönliche Daten: Ahornweg 23, 53177 Bonn
3. Schulausbildung: Abitur
4. Schulausbildung: 1978-1991
5. Berufsausbildung: Ausbildung zur Industriekaufrau bei den Stadtwerken Bonn GmbH
6. Berufserfahrung: Buchhaltung, Serenco GmbH, Bonn, von August '93 bis Februar '99 / Sachbearbeitung, Buchhaltung, SBK Köln GmbH, Köln, von März '99 bis Februar '06
7. Fremdsprachen: Englisch (C1), Spanisch (B2)
8. Hobbys: Lesen, Fotografieren, Reisen

3 1

a)

Person 1: b-e

Person 2: a-f

Person 3: d-g

Person 4: c-h

b)

Person 2: Als kleines Mädchen hat sie gerne schöne Kleider angezogen und getanzt.

Person 3: Tierärztin ist ein Beruf mit Tradition in ihrer Familie.

Person 4: Er hatte als Junge immer Hunger und wollte jeden Tag frisches Brot und frische Brötchen essen.

3 4a) *Regel*

Mit *weil* beginnt ein Nebensatz. Nach *denn* folgt ein Hauptsatz.

b)

1. weil - 2. denn - 3. denn

4 2

a)

1. Bewerbungen schreiben – 2. Geld verdienen –
3. eine Stelle bekommen – 3. Teilzeit arbeiten –
4. einen Frisörsalon eröffnen – 5. einen Ausbildungsplatz finden

4 3

wohnen – bestellen – einladen – planen

4 4

das Sitzen, das Lernen, das Programmieren

5 1*Richtig: 2 – 4 – 5 – 6***5 4**

1. Hätten Sie heute Zeit?
2. Könnte ich an deinem Computer arbeiten?
3. Könnten Sie mir bitte zwei Flaschen Mineralwasser geben?
4. Könnten Sie mich bitte mit Frau Müller verbinden?
5. Hätten Sie mal kurz einen Kuli?

5 5*Vgl. Grammatik auf einen Blick, Seite 132***Ü 1**

a)

2. In einem Garten-Center.
3. Weil sich 43 Leute auf die Stelle beworben haben.
4. Er ist Flugzeugbauer.
5. Er hat eine Flugzeugkneipe.

b)

Falsch:

Das Studium macht ihm keinen Spaß. Er wohnt in einem kleinen Ort in der Nähe von Dresden. Nach dem Studium möchte er ins Ausland gehen.

Richtig:

Michael hat eine Ausbildung zum Flugzeugbauer gemacht. Jetzt studiert er in Dresden und das Studium ist sehr interessant und macht ihm viel Spaß. Er wohnt im Stadtzentrum von Dresden. Das Geld für sein Studium verdient er mit verschiedenen Jobs. Nach dem Studium möchte er nach Berlin, in die Politik, gehen.

Ü 2

a)

Richtig: 2 – 4 – 5 – 6

b)

Hanna Christiansen: d
Mirko Scharfe: b

Ü 3

1. Lebenslauf – 2. Bewerbung – 4. Geburtsdatum –
5. Telefonnummer – 6. Passfoto – 7. Schulen –
8. Berufserfahrung – 9. Fremdsprachen

Ü 4*Vorschläge*

Architekt/in, Bäcker/in, Chemiker/in, Erzieher/in, Frisör/in, Hotelfachmann/-frau, Informatiker/in, Krankenschwester/-pfleger, Lehrer/in, Musiker/in

Ü 5

Ich bin kein Superstar, ...

... weil ich nie tanze. / ... weil ich nicht singen kann. /
...weil ich keine Kameras mag. / ... weil ich lieber Ärztin werden will.

Ü 6

2. Torsten macht eine Umschulung, weil es keine Stellen für Architekten gibt.

Torsten macht eine Umschulung, denn es gibt keine Stellen für Architekten.

3. Wenke arbeitet Teilzeit, weil sie drei Kinder hat.

Wenke arbeitet Teilzeit, denn sie hat drei Kinder.

4. Siri geht jeden Tag zur Volkshochschule, weil sie den Deutschtest schaffen möchte.

Siri geht jeden Tag zur Volkshochschule, denn sie möchte den Deutschtest schaffen.

5. Peter ist sehr zufrieden mit seinem Job, weil er interessante Aufgaben bekommt.

Peter ist sehr zufrieden mit seinem Job, denn er bekommt interessante Aufgaben.

6. Güler muss auch am Wochenende arbeiten, weil sie sich selbstständig gemacht hat.

Güler muss auch am Wochenende arbeiten, denn sie hat sich selbstständig gemacht.

Ü 7

Übersetzer/in: muss mehrere Sprachen können – ist oft selbstständig – arbeitet in einem Büro – tippt und korrigiert Texte – hat studiert

Tischler/in: baut Möbel – arbeitet in einer Werkstatt – repariert Stühle – ist oft selbstständig – hat eine praktische Ausbildung gemacht

Tierarzt/-ärztin: hilft kranken Tieren – arbeitet in einer Praxis – ist oft selbstständig – hat studiert

Ü 8

1. b, d – 2. a – 3. a, e – 4. a, c – 5. b, d

Ü 9

2. Schreiben – 3. Organisieren – 4. Arbeiten –
5. Lesen – 6. Sprechen

Ü 10

Nachricht 2: Hartmann – 0151/18172163 – Preis für eine Farbkopie auf A2-Größe

Nachricht 3: Sekretariat von Frau Professor Fromm – 06221/9736563 – Dokumente gedruckt

Nachricht 4: Christian Langer – 0162/14312899 – bis Mittwoch zwei T-Shirts bedrucken

Ü 12

2. Frau Scheffel, könnten Sie mich bei Problemen mit dem Projekt (bitte) sofort anrufen?
3. Alfons, könntest du morgen (bitte) um sechs Uhr kommen?
4. Meine Herren, könnten wir morgen (bitte) bis 22 Uhr arbeiten?
5. Frau Huth, hätten Sie ein Glas Wasser für mich?

Station 3

1 2

- a)
b) 9-10, c) 6, d) 10-12

b)

- a) 1, 3, 6 - b) 2, 4, 5

3 1

1. denn - 2. weil - 3. weil - 4. denn - 5. weil -
6. denn - 7. denn

3 2

1. Kunst interessiert mich sehr und mein Freund interessiert sich auch für Kunst. / Kunst interessiert mich sehr, aber mein Freund interessiert sich nicht für Kunst.

Ich möchte ins Schwimmbad gehen, aber ich habe keine Zeit.

2. Ich fahre gerne im Winter nach Fehmarn, denn es gibt nicht so viele Touristen. / Ich fahre gerne im Winter nach Fehmarn, weil es nicht so viele Touristen gibt.

Alexander Nowak hat lange einen Job gesucht, denn auf dem Land gibt es nicht so viele Jobs. / Alexander Nowak hat lange einen Job gesucht, weil es auf dem Land nicht so viele Jobs gibt.

3. Ich bin sicher, dass morgen die Sonne scheint. Ich möchte wissen, ob du morgen auf einer Geschäftsreise bist.

3 4

1. beschreiben - 2. rechnen - 3. üben - 4. entscheiden

3 5

1. Könntest du bitte den Fernseher leiser machen?
2. Könnten Sie mir bitte die Zeitung geben?
3. Hättest du ein Wörterbuch für mich?
4. Könntest du bitte Brot kaufen?
5. Könntest du mir bitte einen Kaffee mitbringen?
6. Hätten Sie einen Euro für mich?

3 6

1. war - 2. arbeitete - 3. war - 4. lernte -
5. eröffneten - 6. hatten - 7. es gab - 8. hatten -
9. wollte - 10. beendete - 11. musste -
12. heirateten - 13. eröffneten - 14. war - 15. war

4 1

a)

1. Wetzlar, 2. Leipzig, 3. Frankfurt am Main, 4. Weimar

b)

2. Wt - 3. L - 4. We - 5. We - 6. We - 7. L - 8. Wt -
9. We

4 2

Richtig: 2 - 3 - 4 - 6

4 3

- a) 1 - 4 - 6

4 4

a)

produzieren - gemacht - gewonnen - gesprochen -
weiterziehen

b)

„Hier hat man alles vorgefunden, was notwendig war, um Glas zu **produzieren**. Der Wald war vorhanden zur Beheizung der Öfen; Quarzsand, Pottasche hat man auch aus Holz **gewonnen**. Man hat zu dieser Zeit von sogenannten Wanderglashütten **gesprochen**, das heißt: Man hat eine Hütte gebaut, hat den Wald gerodet und ist dann wieder ein Stück **weitergezogen**.“

4 5

Vorschläge

Wohin fliegen Sie? Was ist Ihr Beruf? Was machen Sie in ... / dort?

4 6

$$1b - 2a/c - 3a - 4c - 5b/c - 6a$$

10 Feste und Geschenke

1 1

Brief - Valentinstag, Weihnachtspyramide - Weihnachten, verkleidete Kinder - Halloween, Kürbis - Halloween, Blumen und Herz - Halloween, Weihnachtsbaum - Weihnachten, Brezel - Oktoberfest

1 2

b)

Weihnachten: der Weihnachtsbaum, die Weihnachtspyramide - aus Deutschland
das Oktoberfest: die Maß, die Brezel - aus Deutschland
der Valentinstag: der Brief, die Blumen und das Herz - aus Europa / Amerika / zurück nach Europa
Halloween: der Kürbis, verkleidete Kinder - aus Europa / Amerika / zurück nach Europa

2 1

b)

$$1e - 2f - 3c - 4d - 5b - 6a$$

2 5

b)

1. aus - 2. bei - 3. zu - 4. durch - 5. mit - 6. nach -
7. seit - 8. von
Herr *Durch* hat keine Einladung (*durch* ist keine
Dativ-Präposition).

4 3

b) schenken - geben - zeigen

4 4

Vorschläge

Frieda gibt ihrer Nachbarin Geld.
Mein Bruder schenkt seiner Frau ein Buch.
Frieda zeigt ihrem Kollegen die Stadt.
Mein Bruder bringt seinen Freunden Geld.

5 2

1. Wenn der Baum *brennt*, (dann) geht alles ganz
schnell.
2. Wenn man echte Kerzen *benutzt*, (dann) stellt man
einen Eimer Wasser neben den Baum.
3. Wenn man aus dem Zimmer *geht*, (dann) muss
man die Kerzen löschen.

6 1

a)

1c - 2b - 3d - 4e - 5a

Ü 1

2. Münchner Oktoberfest - 3. Halloween -
4. Geburtstag - 5. Karneval - 6. Silvester -
7. Valentinstag - 8. Weihnachten

Ü 2

Richtig: 2 - 3 - 6 - 7

Ü 3

a)

1. Geburtstagsparty - 2. Münchner Oktoberfest -
3. Silvesterparty - 4. Karneval - 5. Weihnachten

Ü 4

a)

2a - 3a - 4b - 5c - 6b - 7c - 8b - 9a

b) *Vorschläge*

2. Frau Berger liebt Ostern, weil dann der Winter zu
Ende ist und endlich der Frühling kommt.
3. Frau Berger versteckt mit ihrer Tochter die
Ostereier im Garten.
4. Herr Schorcht mag Weihnachten nicht.
5. Er schenkt seiner Freundin das ganze Jahr
Blumen, aber nicht am Valentinstag.
6. Wenn Sylvi ihr eigenes Geld hat, fährt sie zur
alemannischen Fasnacht nach Basel.
7. Zu Karneval verkleidet sich die ganze Familie und
feiert auf den Straßen.

Ü 5

a)

Richtig: mit - von - seit - bei - zu - nach

b)

Halloween

Ü 6

2. uns - 3. uns - 4. ihm - 5. dir

Ü 7

2a Die Gitarre gehört dem Musiker. - 3 d Die Kamera
gehört der Fotografin. - 4b Das Geschenk gehört
dem Geburtstagskind.

Ü 8

2. den Freunden: Dativ - eine Karte: Akkusativ
3. seiner Frau: Dativ - einen Ring: Akkusativ
4. Ihnen: Dativ
5. ihrem Kind: Dativ - ein Stück Schokolade:
Akkusativ
6. deiner Mutter: Dativ

Ü 9

a)

2. Frau Martens schenkt ihrer Mutter Konzertkarten.
3. Frederik schreibt seinen Eltern eine Postkarte.
4. Susi und Oyana zeigen ihrem Bruder Fotos.
5. Ina und Hans schicken ihrem Sohn ein Paket.
6. Peter kauft seiner Freundin eine Rose.

b) *Vorschläge*

2. Frau Martens zeigt ihren Eltern Fotos.
3. Frederik gibt seinem Bruder Geld.
4. Ina und Hans schreiben ihrem Sohn eine Postkarte.
5. Peter schenkt seiner Mutter eine Rose.

Ü 10

a)

2a - 3b - 4d - 5c

b)

2. Wenn ich keinen Valentinsbrief bekomme, bin ich
sehr traurig.
3. Wenn es zu Ostern regnet, verstecke ich die
Ostereier im Haus.
4. Wenn zu meiner Grillparty 20 Gäste mehr als
geplant kommen, schicke ich einen Freund
einkaufen.
5. Wenn der Weihnachtsbaum brennt, rufe ich
schnell die Feuerwehr.

Ü 11

Vorschläge

1. Wenn ich müde bin, trinke ich einen Kaffee.
2. Wenn ich nichts im Kühlschrank habe, bestelle ich
eine Pizza.
3. Wenn ich verliebt bin, kann ich nicht schlafen.

Ü 12

a)

von oben nach unten: 1 - 4 - 9 - 6 - 3 - 7 - 8 - 2 - 10 - 5 - 11

Ü 13

2. mit - 3. zur - 4. nach - 5. aus - 6. bei - 7. mit



1 1

1b - 2c - 3a - 4e - 5d

1 3

positiv: Sympathie, Freundlichkeit, Freude, ruhig, entspannt

negativ: Antipathie, Aggression, nervös, ärgerlich, Trauer, Wut, Ekel, Angst

2 1

Zeile 40-43: Lilly erklärt den Trick mit der Uhr. „Stellen Sie sich den Teller als Uhr vor“, sagt die blinde Frau zur Kellnerin, „und dann sagen Sie mir, auf welcher Zeit das Essen liegt.“

2 2

1. In einem Gasthof/ einem Restaurant.
2. Lilly möchte, dass die Kellnerin sagt, auf welcher Zeit das Essen liegt.
3. Die andere Frau reagiert verwirrt. Sie kann es nicht gut erklären.

2 3

Jakob ist ein erfolgreicher Theaterregisseur. Er hat einen Autounfall, an dem er schuld ist.

Er ist wütend und verzweifelt, weil er seinen Beruf als Regisseur an den Nagel hängen muss.

Er will nicht mehr weiterleben.

Er trifft Lilly.

Lilly ist von Geburt an blind.

Zusammen reisen sie nach Russland.

Lilly hilft Jakob bei der Orientierung im Dunkeln.

Sie erklärt den Trick mit der Uhr.

Sie verlieben sich und sie finden zueinander.

2 5

Hilmir Snær Gudnason: klassisches Theater auf vielen Bühnen gespielt; Preis als „Bester Schauspieler“ für „Hamlet“; 2000: Preis als „Shooting Star“ bei „Berlinale“; 2003: spielte in der deutschen Verfilmung des Romans „Blueprint“.

Fritzi Haberlandt: Ausbildung an der Ernst-Busch-Schauspielschule; Theater in Berlin, New York, Hannover und jetzt am Thalia-Theater in Hamburg; 2000: Bayerischer Filmpreis; 2004: Deutscher Filmpreis für die beste Nebenrolle.

3 5

Die Sprache **des** Gesichts - die Liste **der** wichtigsten Deutschen

3 6

1. Der Name **der** Rose - 2. Der Besuch **der** alten Dame - 3. Ein Tag im Leben **des** Herrn Maier - 4. Tage **der** Angst - 5. Das Haus **des** Horrors - 6. Die Geschichte **des** Autos

3 7

Wohin?/Akkusativ: 2 - 4 - 9 - 11

Wo?/Dativ: 3 - 5 - 6 - 7 - 8 - 10

3 8

Regel

Richtung/Bewegung: Akkusativ / Ort: Dativ

4 2

a)

1. 2-3
2. 7-9
3. 13-14
4. 20-21
5. 22-23

4 3

- a) Die Kursteilnehmer kommen aus Algerien, Eritrea, Pakistan und dem Kosovo. Zwei sind sehbehindert, drei sind blind.
- b) Eine Maschine, die Brailleschrift schreiben kann. Der Computer: E-Mails schreiben, Informationen aus dem Internet holen und scannen
- c) Sie liest gern und geht mit ihrem Hund spazieren. Ihr liebstes Hobby ist Folkmusik.
- d) Ihr Labrador ist eine Hündin, heißt Schokki, ist 15 Jahre alt und kann nicht mehr gut sehen und hören.

4 4

siehe Grammatik, S. 124

4 5

Der ideale Deutschkurs ist ein Kurs, in dem es nur nette Teilnehmerinnen gibt.

Das ideale Lehrbuch ist ein Buch, in dem es nur interessante Texte gibt.

Die ideale Lehrerin ist eine Lehrerin, die viele Projekte mit uns macht.

Vorschläge

Der ideale Urlaub ist ein Urlaub, in dem immer die Sonne scheint.

Das ideale Auto ist ein Auto, das total schnell fährt.

Der ideale Partner ist ein Partner, der klug und schön ist.

4 6

1a - 2d - 3b - 4c

Ü 1

a)
1d - 2a - 3b - 4c

b)
1. Freude und Glück - 2. Angst und Trauer -
3. Ärger und Wut - 4. Ängste (des Alltags)

c)
1 - 2 - 4 - 6 - 7

Ü 2

a)
1. Caroline Link - 2. ein Drama - 3. Tatjana Trieb
und Howie Seago. - 4. Sibylle Canonica und Hansa
Czypionka. - 5. ist Deutschland.

b)
2. Was für ein Film ist „Jenseits der Stille“? -
3. Wer spielt die Hauptrollen? - 4. Wer spielt die
Nebenrollen? - 5. Wo spielt der Film?

c)
Lara lebt in einer kleinen Stadt in Süddeutschland.
Ihre Eltern können nicht hören und nicht sprechen.
Zu Weihnachten bekommt sie eine Klarinette.
Ihre Tante möchte, dass sie in Berlin Musik studiert.
Die Eltern wollen nicht, dass Lara geht.
Der Vater ist wütend, weil er sie nicht verlieren möchte.
Lara geht nach Berlin.
Dort lernt sie Tom kennen.
Tom ist Lehrer für gehörlose Kinder.
Ihre Mutter stirbt bei einem Unfall.
Lara fährt sofort nach Hause.
Der Vater redet nicht mehr mit ihr.
Sie geht wieder allein nach Berlin.
Bei der Prüfung sieht sie ihren Vater im Konzertsaal.

Ü 3

a)
der: des Windes - das: des Liebens - die: der Rose -
Plural: der Weisen

b)
der: des Amerikaners, des Alltags - das: des Glücks -
die: der Freude, der Angst, der Trauer, der Ehefrau,
der Wut - Plural: der ersten Zeilen, der anderen
Menschen

Ü 4

a)
1. im - 2. ins - 3. vor der - 4. hinter der - 5. vor die -
6. vor einer - 7. über die - 8. in die - 9. auf der -
10. vor der - 11. neben dem - 12. über den - 13. neben

b)
Präposition + Akkusativ:
vor die Kamera, über die Straße, in die Bank, über
den roten Teppich, neben mich
Präposition + Dativ:
vor der Kamera, hinter der Kamera, vor einer Bank,
auf der Straße, vor der Bank, neben dem Auto

Ü 5

Vorschläge
2. Das Telefon steht auf dem Schreibtisch.
3. Die Bilder hängen an der Wand.
4. Der Schauspieler sitzt im Sessel.
5. Die Blumen sind vor dem Spiegel.
6. Der Spiegel hängt neben dem Schreibtisch.
7. Der Regisseur steht hinter dem Kameramann.
8. Der Kameramann sitzt hinter der Kamera.
9. Die Briefe liegen vor dem Sofa.
10. Das Telefon ist neben dem Computer.

Ü 6

2. Die Assistentin legt die Bücher ins Regal.
Die Bücher liegen im Regal.
3. Die Assistentin setzt den Hund auf das Sofa.
Der Hund sitzt auf dem Sofa.
4. Die Assistentin hängt das Bild an die Wand.
Das Bild hängt an der Wand.

Ü 7

1d - 2c - 3a - 4f - 5b - 6e

Ü 8

2. Schon im 12. Jahrhundert benutzt Franco von
Köln Noten, mit denen er Musik aufschreibt.
4. BASIC ist eine Computersprache, mit der
Programmierer arbeiten.
5. Der Morsecode ist ein System aus Strichen und
Punkten, mit dem man Nachrichten schicken kann.
6. Die Körpersprache, mit der man Emotionen
zeigen kann, ist für den Menschen sehr wichtig.

12 Erfindungen und Erfinder

1 3

a)
1. Das Vakuum: 1650
2. Das Aspirin: 1897
3. Der Buchdruck: 1440
4. Der Klettverschluss: 1949
5. Das Fernsehen: 1930
6. Das MP3-Format: 1987
7. Die Schiffsschraube: 1827

2 1

Falsch: 2, 3

2 2

die Kühlmaschine: Carl von Linde - 1876 - Bier
kühlen
das Motorrad: Gottlieb Daimler - 1885 -/
das Automobil: Gottlieb Daimler, Carl Benz,
Wilhelm Maybach - 1887 -/
das Fließband: Henry Ford - 1915 - billige Autos für
mehr Menschen produzieren
das Fax-Gerät: / - 1948 - Texte schnell senden
die MP3-Technik: Fraunhofer-Institut - 1987 -
Musik über das Internet senden

2 4

b)

Um steht nach dem Komma. *Zu* steht vor dem Verb im Infinitiv.

Das Verb im Infinitiv steht am Ende.

c)

1. Man braucht Zahnpasta, um sich die Zähne zu putzen.
2. Man braucht Autos, um zu reisen.
3. Man braucht das Fernsehen, um sich zu informieren.
4. Man braucht Filtertüten, um Kaffee zu kochen.
5. Man braucht Klettverschlüsse, um Jacken zumachen.
6. Man braucht Teebeutel, um Tee zu kochen.

2 5

2. Ich fahre an einen See, um schwimmen zu gehen.
3. Ich gehe in eine Disko, um Leute zu treffen.
4. Ich gehe joggen, um abzunehmen.
5. Ich gehe Reiseliteratur kaufen, um am Strand zu lesen.

2 6

1. Ich brauche kein Geld, um glücklich zu sein.
2. Ich brauche keine teure Kleidung, um anderen Menschen zu gefallen.
3. Ich brauche kein Auto, um zu reisen.

2 7

b) *Regel*

Damit-Sätze haben eine Nominativergänzung.

Um ... zu-Sätze haben keine Nominativergänzung.

2 8

2. Man braucht einen Job, damit man eine Wohnung bezahlen kann.
3. Man braucht eine Ausbildung, damit man einen Job findet.
4. Man braucht einen Schulabschluss, damit man einen Ausbildungsplatz bekommt.

3 2

1. Kakao - 2. trinken - 3. wurde - 4. Rudolphe Lindt -
5. Firma - 6. benutzt - 7. warm - 8. dauert -
9. gegründet - 10. Mitarbeiterinnen - 11. Mitarbeiter

3 3

1. im 17. Jahrhundert
2. mehr als 72 Stunden
3. Sie war sehr hart und bitter.

3 4

Vgl. *Grammatik auf einen Blick*, Seite 131

3 5

b) *Regel*

Das Passiv wird mit dem Verb *werden* und dem Partizip II gebildet.

3 6

1. produziert - 2. gekauft - 3. gemacht - 4. verkauft -
5. gegessen

3 7

b) *Regel*

Das Präteritum Passiv wird mit dem Verb *werden* im Präteritum und dem Partizip II gebildet.

4 1

Falsch: 1

4 2

1c - 2d - 3b - 4a

4 5

a)

Das frische Obst wird in kleine Stücke geschnitten. Die Schokolade wird mit der Sahne vorsichtig erhitzt und gut verrührt. Bei Vollmilchschokolade werden noch etwas Kakao und Sahne zugegeben. Die Masse wird warm gehalten und das Obst wird eingetaucht.

Ü 1

a)

1. Zahnpasta - 2. Aspirin - 3. Klettverschluss -
4. Fernseher - 6. Teebeutel - 7. Schiffsschraube -
8. Dieselmotor - 9. Kaffeefilter

b)

Patentamt

Ü 2

a) 2

b)

2. Sie stellen ihre Erfindungen vor.
3. Jugendliche, die nicht älter als 21 Jahre sind.
4. Geld, Praktika in Firmen und Studienreisen ins Ausland.
5. Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik und Informatik, Physik und Technik.
6. Johannes Burkart und Alexander Joos.

Ü 3

a)

Interview 1

Name: Maximilian Heine - Interessen: Mathematik und Informatik - Projekt bei „Jugend forscht“: ein Computerprogramm, das gefährliche Computerviren findet - wichtigste Erfindung: der Computer

Interview 2

Name: Caroline Fuhrmann - Interessen: Biologie - Projekt bei „Jugend forscht“: untersucht verschiedene Getränke - wichtigste Erfindung: der Buchdruck

b)

Richtig: 2 - 4 - 6

Korrektur der falschen Sätze:

3. Maximilian denkt, dass der Computer die wichtigste Erfindung ist.
5. Caroline interessiert sich für Biologie.
7. Für Caroline ist der Buchdruck die wichtigste Erfindung.

Ü 4

2. 1714 - 3. 1605 - 4. 1880 - 5. 1982

Ü 5

a)

1. USA - 2. Deutschland - 3. 21 461, Japan - 4. 8 034 - 5. Niederlande

b)

Richtig: 4 - 6

Ü 6

a)

2. Wozu brauchst du eine Brille?
3. Wozu brauchst du einen Taschenkalender?
4. Wozu brauchst du eine Lerner-CD?
5. Wozu brauchst du Geld?
6. Wozu brauchst du einen Fahrplan?

b) *Vorschläge*

1. Wozu braucht man ein Handy? Um überall telefonieren zu können.
2. Wozu braucht man einen Job? Um Geld zu verdienen.
3. Wozu braucht man einen DVD-Player? Um sich zu Hause Filme anzusehen.

Ü 7

b) *Vorschläge*

2. Ich benutze Kopfhörer, um Musik zu hören.
3. Ich benutze meinen Laptop, um im Zug zu arbeiten.
4. Ich benutze einen CD-Player, um Musik zu hören.
5. Ich benutze das Radio, um mich über etwas zu informieren.
6. Ich benutze den DVD-Player, um mir Filme anzusehen.

Ü 8

2. Der Sohn von Frau Meyer hat ihr geholfen, damit sie Zeit spart.
3. Das Patentamt nimmt sich viel Zeit für die Prüfung der Anmeldung, damit es keine Fehler macht.
4. Frau Mayer macht Urlaub, damit sie sich vom Stress erholen kann.

Ü 9

a)

1. erfunden - 2. gegessen - 3. festgestellt - 4. produziert - 5. verkauft

b)

von oben nach unten: 8 - 6 - 2 - 4 - 3 - 7 - 1 - 5

Ü 10

a)

von oben nach unten: 7 - 5 - 2 - 4 - 1 - 6 - 3

b)

wird gestellt - wird gebacken - wird gemischt - wird untergehoben - werden gemischt - wird überzogen - werden hinzugegeben

c)

Dann mischen Sie die Ei-Zucker-Masse mit Mehl und Backpulver. Geben Sie im dritten Schritt geriebene Möhren und Mandeln hinzu. Heben Sie nach den Möhren und Mandeln den Eischnee unter. Backen Sie die Masse in einer Tortenform. Überziehen Sie nach dem Backen alles mit Marmelade und Puderzucker. Stellen Sie zum Schluss die fertige Rüblitorte über Nacht in den Kühlschrank.

Station 4

1 1

von oben nach unten: 1b - 2d - 3a - 4c

a) *Vorschläge*

Das Zimmermädchen reinigt die Zimmer und macht die Betten.

Der Koch / Die Köchin kocht und putzt das Gemüse in der Küche.

Der Kellner / Die Kellnerin bedient die Gäste und serviert das Essen und die Getränke im Restaurant oder in der Bar.

Der Hotelmanager / Die Hotelmanagerin organisiert das Personal und telefoniert im Büro oder an der Rezeption.

1 2

1. Zeile 3, nach „Generationen“ - 2. Zeile 8, nach „machen“ - 3. Zeile 13, nach „wohl fühlen“

1 4

die Gäste begrüßen
das Servicepersonal einteilen
den Konferenzraum vorbereiten
Rechnungen schreiben
Reservierungen bestätigen

1 5

Wie lange dauert die Ausbildung zum Hotelkaufmann?

Wo macht man die theoretische Ausbildung?

Was hat dich besonders interessiert?

Wo hast du die praktische Ausbildung gemacht?

Wo (im Hotel) hast du gearbeitet?

Was ist für dich am wichtigsten?



Германия - учеба в ВУЗе
vk.com/mitostcom

ferienjobzav.com
+49 174 275 6642
Skype: serdyuk-s

1 6

Interview 1: ein Koch - arbeitet in der Hotelküche, spezialisiert auf Fischgerichte

Interview 2: ein Gast - macht 14 Tage Urlaub

Interview 3: ein Zimmermädchen - putzt die Zimmer, macht die Zimmer für neue Gäste fertig, bezieht die Betten, legt frische Handtücher bereit etc.

Interview 4: die Hotelmanagerin - organisiert die Arbeit im Hotel, teilt das Personal ein, schreibt Rechnungen, begrüßt die Gäste

2 1

1. die Übung
2. dem Mitarbeiter - den Arbeitsplatz
3. ihren Eltern - einen neuen DVD-Player
4. den Gästen - den Wein
5. seiner Frau - den Mantel

2 2

Wohin?

Ich gehe auf die Hotelfachschule. - Ich gehe an die Kasse. - Ich gehe in einen Computerkurs. - Ich gehe hinter das Haus. - Ich gehe auf die Post.

Wo?

Ich arbeite an der Universität. - Ich arbeite auf der Post. - Ich warte an der Haltestelle. - Ich bin in einem Sprachkurs. - Ich wohne hinter dem Park.

2 3

2. der Wand: Dativ - 3. einer Besprechung: Dativ -
4. den Konferenzraum: Akkusativ - 5. den Kühlschrank: Akkusativ - 6. die andere Wand: Akkusativ -
7. das Telefon: Akkusativ - 8. dem Kühlschrank: Dativ

2 4

1b - 2c - 3e - 4a - 5d

Wenn das Telefon klingelt, nehme ich den Hörer ab.
Wenn ich Geburtstag habe, lade ich meine Freunde zu einer Party ein.

Wenn Heiligabend ist, kaufe ich einen Weihnachtsbaum.

Wenn es schneit, fahre ich Ski.

Wenn ich müde bin, gehe ich früh schlafen.

2 5

Viele Menschen lernen Sprachen ...

... um sich mit anderen Menschen zu unterhalten - ...
um Bücher in der Originalsprache lesen zu können -
... um im Beruf besser voranzukommen

2 6

1. wird ... geschlagen - 2. wird ... gegeben -
3. wird ... gerührt - 4. wird ... gebacken

2 7

1c - 2f - 3a - 4b - 5d - 6d - 7g - 8e

4 1

1. produziert - 2. kontrollieren - 3. Kosmetikprodukte - 4. abgefüllt - 5. werden - 6. man - 7. 16500 -
8. bekannteste

4 2

Vorschläge

1. Karsten: Es war sehr nett, dich kennen zu lernen. Justyna: Schade, dass Katja schon fahren muss.
2. Katja: Ihr müsst mich bald mal in Berlin besuchen kommen. Justyna: Ich fahre unbedingt mit.
3. Katja: Tschüss Hamburg! Karsten ist wirklich nett.

4 4

a)

Richtig: 1 und 2

b)

Richtig:

Hallo Katja, kommst du mit in die Kantine? - Schnitzel mit Pommes und Salat. - Ja, einen Moment, ich komme gleich.

c)

Richtig: 2

d)

1. c Zwiesel ist das Zentrum der traditionellen Glasindustrie Bayerns.
2. b Jork liegt mitten im Alten Land bei Hamburg.
3. e Lübeck ist die Stadt, in der Heinrich Mann geboren wurde.
4. f Seiffen ist ein Ort, in dem man Holzspielzeug produziert.
5. d Nürnberg ist das wichtigste Ziel des Weihnachtstourismus.
6. a ist Ort der Handlung im ersten Roman Goethes.

e)

1. Äpfel aus dem **Alten Land**
2. Rostbratwürstchen aus **Nürnberg**
3. Marzipan aus **Lübeck**
4. Lebkuchen aus **Nürnberg**



Германия - Au-Pair
ferienjobzav.com

vk.com/mitostcom
+49 174 275 6642
Skype: serdyuk-s